

"Das Leben leidenschaftlich lieben - Gerechtigkeit leidenschaftlich suchen" : Symposium zum 80. Geburtstag von Marga Bührig

Autor(en): **Kurz, Rosmarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **90 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Das Leben leidenschaftlich lieben – Gerechtigkeit leidenschaftlich suchen»

Symposium zum 80. Geburtstag von Marga Bührig

Gegen 400 Frauen waren am 21. Oktober 1995 in die Paulus-Akademie Zürich gekommen, um «80 Jahre Marga Bührig» mit einem «Fest des Lebens, der Hoffnung und der Freundschaft» zu feiern. Was Marga Bührig in einem von den Neuen Wegen im Februar 1995 dokumentierten Gespräch als Kern ihres vielfältigen Engagements und ihrer ungebrochenen Hoffnung bezeichnete, war Leitthema der Referate und Gespräche: «Das Leben leidenschaftlich lieben – Gerechtigkeit leidenschaftlich suchen». Frauen aus verschiedenen Teilen der Welt, die Marga Bührig in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten in unterschiedlichen Kontexten nahe gekommen sind, nahmen in diesem von Reinhild Traitler und Doris Strahm vorbereiteten Symposium den Faden auf und entfalteten ihre eigenen Erfahrungen, Träume, Visionen – mit viel Klugheit und auch mit Witz.

Referentinnen waren: die Schweizer Theologin **Doris Strahm**, die das Symposium eingeleitet hat; **Bärbel Wartenberg-Potter**, ehemalige Direktorin der Abteilung «Frau in Kirche und Gesellschaft» des ÖRK und Theologiedozentin in Jamaica, seit 1991 Pfarrerin in Stuttgart; **Elisabeth Schüssler Fiorenza**, feministische Bibelinwissenschaftlerin, seit 25 Jahren in den USA, gegenwärtig Professorin für Neues Testament an der Harvard Universität in Cambridge/Boston und neben ihrer Forschungstätigkeit in der internationalen Frauenkirche-Bewegung engagiert; **Herta Leistner**, während 19 Jahren Studienleiterin in Bad Boll, heute Mitarbeiterin im neuen Frauenstudien- und -bildungszentrum der Evangelischen Kirche Deutschlands in Gelnhausen; **Mary E. Hunt** aus Washington, zusammen mit **Diann Neu** (die den liturgischen Rahmen der Feier für Marga Bührig gestaltet hat) Leiterin von WATER (Women's Alliance for Theology, Ethics and Ritual), einer Vereinigung mit dem Ziel, feministische Theologie auf soziale Veränderung hin zu fördern und sich an Frauen-Basisgemeinden in Lateinamerika zu beteiligen; **Aruna Gnanadason**, nach jahrelanger Praxis in der indischen Frauenbewegung zur Zeit beim ÖRK in Genf für die Frauenbelange des Programms «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» zuständig, neben der Entwicklung einer asiatischen feministischen Theologie Publikationen über Gewalt gegen Frauen.

Auf eindrückliche Weise wurde während den wenigen Stunden in der Paulus-Akademie das Netz der Frauenkirche, «dieser globalen ökumenischen Bewegung Gerechtigkeits-suchender» (Mary Hunt) spürbar. In einer Zeit der Rückschläge, da uns überall auf der Welt «ein kalter Wind entgegenbläst, der zuerst und vor allem Frauen und ihre abhängigen Kinder frieren lässt» (Mary Hunt), wurde hier das Festhalten am uneingelösten Traum eines «Lebens in Fülle» für alle Menschen in konkrete Schritte des Handelns übersetzt. Selten habe ich mich nach einer Veranstaltung so gestärkt und ermutigt gefühlt. Die nachfolgenden Texte möchten den Leserinnen und Lesern der Neuen Wege etwas von dieser aus Sehnsucht und Leidenschaft genährten Kraft weitergeben. Sie dokumentieren darüber hinaus Möglichkeiten und Grenzen feministischer Existenz heute und Visionen für eine gerechtere Welt von morgen.

Rosmarie Kurz